

LITERATURBERICHT

Kaltenbach, H. Beitrag zur Kenntnis der Wüstenschnecken *Eremina desertorum*, *kobelti* und *hasselquisti* mit ihren individuellen, ökologischen und geographischen Rassen. — Arch. Naturg. N. F. 11, 350—386, 1 Karte, 13 Abb. 1942.

Untersucht die einzelnen Arten und Rassen von *Eremina* und ihre geographische Verbreitung. In Libyen, Ägypten und dem Sinai werden drei *Eremina*-Arten unterschieden: *E. desertorum* (FORSKÄL), *kobelti* (WESTERLUND) und *hasselquisti* (EHRENBERG). Sie bilden zahlreiche ökologische und z. T. auch geographische Unterarten bzw. Rassen aus. Neu: *E. desertorum mariuti*, *E. kobelti sinaitica*, *E. k. mitlaënsis*, *E. k. yamumensis*, *E. k. schweinfurtti*, *E. hasselquisti libyca*, *E. h. renschi*, *E. h. zilchi*, *E. h. hoji*. Die Wohngebiete der einzelnen Formen sind scharf begrenzt. W. Wenz.

Ankel, W. E. Erwerb und Aufnahme der Nahrung bei den Gastropoden. — Verh. deutsch. zool. Ges. 1938, 223—295, 68 Abb.

Die Untersuchung gibt einen zusammenfassenden Überblick über unsere gegenwärtigen Kenntnisse vom Erwerb und der Aufnahme der Nahrung bei den Gastropoden. Es lassen sich in dieser Hinsicht eine Anzahl von Gruppen unterscheiden: 1. Weidegänger. Bei ihnen wird die Nahrung vom Weidegrund mit Hilfe der Radula abgelöst und aufgenommen. Die Freßbewegung in rhythmischer Folge führt zu charakteristischen Freßspuren, aus denen sich der Vorgang im einzelnen ablesen läßt. Die Mechanik des Bisses, die auch durch Zeitlupenaufnahmen weitgehend geklärt werden konnte, ist sehr mannigfaltig: Starrzahn-Radula der Docoglossen, Spreizzahn-Radula der Taenioglossen, Randbürsten-Radula der Rhipidoglossen, Schabeblatt-Radula der Pulmonaten. 2. Schlammfresser. Reine Schlammfresser sind bisher nicht bekannt geworden. Diese Art des Nahrungserwerbes tritt stets in Verbindung mit Weidegängertätigkeit auf. Bei diesen beiden Gruppen sind Erwerb und Aufnahme der Nahrung kaum zu trennen. 3. Planktonsammler. Bei ihnen handelt es sich vorwiegend um festsitzende Formen. Sie lassen sich gliedern in Strudler (*Crepidula*, *Capulus*, *Vermetus*, *Aporrhais*, *Thecosomata* usw.) und Schleimnetzsteller (*Vermetus gigas*), bei denen ein Schleimnetz ausgeschieden und dann mit dem anhaftenden Fang wieder verzehrt wird. 4. Fleischfresser (Jäger und Aasfresser). Sie bedürfen besonderer Einrichtungen zum Aufspüren der Beute und Organe verschiedener Art zur Überwindung der Schutzeinrichtungen der Beutetiere: Schale als Werkzeug zum Öffnen der Muschelklappen, Bohraparate (Bohrdrüse der Naticiden usw.), Giftdrüsen (*Dolium*, Coniden). Die Aufnahme der Nahrung erfolgt durch die ziehende und reißende Wirkung der Radula unterstützt durch die schneidende Wirkung der Kiefer. Es lassen sich Schaber und Reißer unterscheiden, während bei den Schlingern (*Testacella*, Coniden) die Beute als Ganzes aufgenommen wird. Eine weitere Gruppe bilden die Parasiten, die sich als Sauger betätigen. W. Wenz.

Eigenbrodt, H. Untersuchungen über die Funktion der Radula einiger Schnecken. — Zt. Morph. Ökol. Tiere 38, 735—791, 50 Abb. 1941.

Es wurde die Radula von 10 Arten untersucht. *Patella vulgata* arbeitet mit Starrzahn-Radula, die im Nahrungsgrund nur parallele Streifen hinterläßt. *Gibbula cineraria* und *Emarginula crassa* haben eine Randbürsten-Radula. Die Randzähne schaben das von den mittleren Schaufelzähnen losgerissene Freßgut zusammen. Die Rißspuren von *Gibbula* sind flache, gebogene, feine horizontale Linien. *Ampullaria gigas* und *Viviparus viviparus* haben eine Spreizzahn-Radula. Die Freßspuren zeigen deutlich die Tätigkeit der Randzähne. *Acroloxus lacustris*, *Lymnaea stagnalis*, *Physastra proteus*, *Cepaea nemoralis* und *Physa acuta* haben eine Schabeblatt-Radula. Bei den ersten ist die Aufwärtsbewegung des mittleren Teiles der Radula mit seitlichen Bewegungen der Seitenteile verbunden. Die Freßspuren zeigen Streifen in beiden Richtungen. Die Radula von *Physa* dagegen macht nur seitliche Bewegungen. W. Wenz.

Ankel, W. E. Beobachtungen an Prosobranchiern der schwedischen Westküste. — Ark. Zool. 30 A. Nr. 9, 27 S. 2 Taf., 20 Abb. 1938.

Gibt eine Übersicht über die bei der Schwedischen Zoologischen Station Kristineberg vorkommenden Prosobranchier mit zahlreichen Beobachtungen zur Biologie und Anatomie einzelner Arten. W. Wenz.

Götze, E. Bau und Leben von *Caecum glabrum* (MONTAGU). — Zool. Jb. 71, Syst., 55—122, 26 Abb. 1938.

Die untersuchte Art gehört mit nur 1 mm Länge zu den kleinsten Prosobranchiern. Der erste Teil enthält die Beschreibung der einzelnen Organsysteme. Daran schließen sich Beobachtungen über die Fortpflanzung und Entwicklung der Art: Spermiogenese, Oogenese, Kopula, Eiablage, embryonale und postembryonale Entwicklung. In allen diesen Punkten schließt sich die Form eng an andere Prosobranchier an. Besonderheiten ergeben sich dagegen im Verhalten des Tieres, dem der zweite Teil der Arbeit gewidmet ist. Behandelt werden hier Bewegung, Ernährung, Atmung, Reizbeantwortung, Lebensdauer und Zähigkeit und von ihren Beziehungen zur Umwelt: Vorkommen, Einpassung in den Lebensraum, Parasiten. Zum Schluß wird auf die Beziehungen zwischen Körperbau und Körpergröße näher eingegangen. W. Wenz.

Boettger, C. R. Vertreter der Schneckenfamilie Ampullariidae als Aquarienbewohner in Deutschland. — Wochenschr. Aquar. Terrarienk. 1942, 77-80, 7 Abb.

In Deutschland wurden eine Anzahl Vertreter dieser Gruppe in Aquarien gehalten. *Ampullarius australis* (ORB.) (seit 1904) und *A. canaliculatus* (LAM.) (seit 1907) sind schon vor 1914 wieder erloschen. 1936 wurden *A. lineatus* (SPIX) und *A. cyclostomus* (SPIX) eingeführt, von denen die letztere Art nur geringe Verbreitung gewann, neuerdings auch wieder *A. australis*. Ferner wurde seit etwa 1906 *Marisa rotula* MOUSSON gehalten, die aber vor 1914 wieder verschwunden war, sowie seit 1933 *M. cornuarietis* (LINNÉ). Vereinzelt wurden auch *A. urceus* (MÜLLER), *A. glaucus* (LINNÉ) und *A. paludosus reflexus* (SWAINSON) gepflegt. Die Mitteilung von K. FLÖRICKE (1920), daß *A. gigas* in europäischen Flüssen eingebürgert wurde, entspricht nicht den Tatsachen. W. Wenz.

Wagner, H. Die Weichtierfauna der ungarischen Höhlen. — Különgenyomat a Barlangvilág 12, 1—15, 2 Abb. (ungar. mit dtsh. Zusammenfassung) 1942.

Die Weichtierfauna der ungarischen Höhlen ist bis jetzt nur spärlich bekannt. Von echten (eucavalen) Höhlenformen fand sich *Paladilhioopsis gebhardtii* H. WAGNER, *P. hungarica* Soós im Mecsek Gebirge, *P. leruthi* C. BOETTGER in Siebenbürgen sowie *Daudebardia* (*Dudichia*) *cavicola* H. WAGNER. Größer ist die Zahl der tyhocavalen Formen, die sich besonders aus *Daudebardien*, *Nacktschnecken* und *Zonitiden* zusammensetzt. Eine Zusammenstellung aller beobachteten Arten findet sich auf S. 9. W. Wenz.

Wagner, H. Die Daudebardien und Testacellen des Berliner Zoologischen Museums (Gastropoda). — Ann. hist.-nat. Mus. nation. Hung. 35 (Zool.), 73—82 (dtsh. mit ungar. Zusammenfassung) 1942.

Das Material umfaßt 17 Arten in Alkohol und 20 Arten als Trockenmaterial. W. Wenz.

Hlaváč, V. F. Forschung der tschechischen recent. und fossil. Malakofaunen I. 1941, Nr. 41 (tschechisch mit deutscher Zusammenfassung).

HLAVÁČ schreibt die Löffauna von Wolessnitz (Olešnice) — mit 8 — und die Faunen der alluvialen Torflager von Hustirschan (Hustiřany) — mit 41 — und von Rot — Tschesmesch (Červená Třemešná) — mit 44 Weichtierarten. Zoogeographisch aus dem Rahmen fallend ist nur die Angabe von *Fruticicola striolata suberecta* CL. für Wolessnitz; übersandte Belegstücke erwiesen sich als *Helicella* (*Helicopsis*) *striata nilssoniana* (BECK). W. R. Schlickum.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: [75](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [LITERATURBERICHT 199-200](#)